

der rhetor. und publizist. gewandte, aber auch eigenwillige Politiker Z. sein Sprachrohr. Als bekanntester Vertreter der „scharfen Tonart“, wie sich die Tiroler Vertreter einer nahezu fundamentalist.-kath. Haltung im AH damals nannten, trug er unbewusst zur Spaltung und folgl. Schwächung der konservativen Partei in Tirol bei. I. d. F. wechselte Z. vom kath.-konservativen Hohenwart- zum Liechtensteinklub und trat schließl. auch dort aus, um sich der 1895 gegr. Kath. Volkspartei anzuschließen. Erst gegen Ende seiner polit. Laufbahn trat Z. für eine Verständigung zwischen Konservativen und den aufstrebenden Christl. sozialen ein. Sein Rücktritt als LT-Abg. 1900 sowie sein Verzicht auf eine erneute RR-Kandidatur sollten eine derartige Versöhnung erleichtern, doch musste selbst Z. erkennen, dass ihm mit den Christl. sozialen in seinem Stammwählerpublikum, nämll. der Bauernschaft rund um Bozen und Meran, eine übermächtige Konkurrenz erwachsen war.

*L.: Bote für Tirol, Innsbrucker Nachrichten, 2., Bozner Nachrichten, Der Tiroler, NFP, Tiroler Tagbl., 3., Der Burggräfler, RP, Tiroler Volksbl., 4. 12. 1907; Adlgasser; J. Tumler, Die Abg. zum Tiroler LT von 1861 bis 1914, phil. Diss. Innsbruck, 1981, s. Reg.; R. Schober, Geschichte des Tiroler LT im 19. und 20. Jh., 1984, s. Reg.; J. Fontana, Vom Neubau bis zum Untergang der Habsburgermonarchie, 1987, s. Reg.*

(W. Beimrohr)

**Zallinger zum Thurn** Franz Seraph (Seraphin) von SJ, Physiker, Mathematiker und Priester. Geb. Bozen, Tirol (Bolzano/Bozen, I), 14. 2. 1743; gest. Innsbruck (Tirol), 2. 10. 1828; röm.-kath. – Sohn des mehrere Jahre als Magistratsrat und Bgm. von Bozen wirkenden Handelsmanns Peter Anton v. Z. z. T. (gest. 12. 3. 1767) und von Katharina Justina v. Z. z. T., geb. Mayrl, Bruder u. a. von Johann Baptist v. Z. z. T. SJ (1731–1785) und Jakob Anton v. Z. z. T. SJ (1735–1813), die ebenfalls eine wiss. Laufbahn einschlugen. – Z. wurde 1752–54 wie seine Brüder vom Geistlichen Michael Schöpfer in Sterzing unterrichtet und besuchte dann vier Jahre das Gymn. in Hall in Tirol. Ab 1759 hörte er Phil. in Trient und trat 1760 in Landsberg in Bayern in die Ges. Jesu ein. 1762 legte er seine 1. Ordensprofess. ab. An der Univ. in Ingolstadt stud. er 1762–65 phil. Wiss., bes. Logik, Physik und Mathematik. 1766–67 wirkte er als Lehrer der ersten Grammatik am Gymn. in Trient und als Präses der latein. Kongregation. 1768 unterrichtete Z. Rhetorik an einem Gymn. in München, wo Johann Michael Sailer SJ zu seinen Schülern zählte.

Danach begann Z. ein Theol.stud. an der Hochschule in Ingolstadt, beschäftigte sich aber weiter mit Mathematik und Physik und stud. bei dem Mathematiker Caesarius Amman SJ, mit dem er später auch korrespondierte. 1773 erhielt er in Eichstädt die Priesterweihe, es folgte die 2. Profess. Nach der Aufhebung des Ordens kehrte Z. nach Tirol zurück, wurde im Oktober 1773 zum Prof. der ersten Rhetorik am Gymn. in Innsbruck ernannt und stieg 1774 zum Prof. der zweiten Rhetorik auf. Zudem fungierte er als Präses der Gymn.kongregation und als Gymn.präfekt. 1775 Adjunkt der Mathematik an der Univ. Innsbruck, übernahm er die physikal. Experimentalvorlesungen Ignaz v. Weinharts; 1775 Dr. phil. 1777 wurde Z. als Nachfolger seines Bruders Jakob zum Prof. der Physik ebd. ernannt und unterrichtete auch Naturgeschichte und Mineral. 1780–99 hatte er als Nachfolger Weinharts die Lehrkanzel für Mathematik inne. Dort lehrte er prakt. Arithmetik, bürgerl. und Militärbaukunst, Mechanik, Hydrotechnik, prakt. Geometrie, Optik, prakt. Astronomie, Gnomonik und Chronol.; 1782 und 1801 Dekan der phil. Fak., 1789 Rektor. 1799 kehrte Z. auf die Lehrkanzel für Physik zurück, 1815 trat er i. d. R. Zu seinen Schülern zählten u. a. der Botaniker Stephan Prantner, →Josef Duile, sein späterer Kollege →Andreas v. Mersi, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband, sowie der Mathematiker Joseph Stapf. Sogar Karl Theodor Fürst z. Hohenlohe-Bartenstein kam nach Innsbruck, um bei Z. Privatunterricht zu nehmen. Unentgeltl. bildete Z. auch etwa 50 Landvermesser aus. Zu seinen wiss. Korrespondenzpartnern zählten u. a. die Astronomen Maximilian Hell und →Franz de Paula Triesnecker. Z. beschäftigte sich v. a. mit angewandter Mathematik, mit theoret. und Experimentalphysik und trat bes. auf den Gebieten der Meteorol., der Kartographie und Geodäsie, der Mechanik und der Hydrol. hervor, interessierte sich aber auch für Technik. 1781 führte er um den Amraser See eine Nivellierung durch, 1787 übernahm er die Leitung der in Vorderösterr. erfolgenden kartograph. Arbeiten, bei denen er bereits ab 1786 Weinhart unterstützt hatte. Diese mussten 1794 aufgrund der napoleon. Kriege eingestellt werden. Seine Diss. „De caussis et remediis inundationum in Tyroli“, 1778 (dt. 1779), in der er einen indirekt proportionalen Zusammenhang zwischen Bewaldung und dem Auftreten von Hochwassern aufzeigte, gilt als die erste wiss. Arbeit über alpinen